

DIE ZAHLREICHEN VERSTECKTEN NUTZEN VON BILDUNG

Daniel Münich [CERGE-EI – daniel.munich@cerge-ei.cz]

George Psacharopoulos [Georgetown University – gpsach@rcn.com]

Über den Nutzen von Bildung herrscht weitestgehend Konsens. Besonders deutlich zeigt sich dieser Nutzen auf dem Arbeitsmarkt, wo gut ausgebildete Arbeitnehmer höhere Einkommen erzielen als ihre gering qualifizierten Mitbewerber. Bildung bringt aber sowohl dem Einzelnen als auch der Gesellschaft insgesamt noch eine ganze Bandbreite weiterer Vorteile, die entweder weniger eindeutig oder überhaupt nicht messbar sind. Weltweit wurden empirische Studien durchgeführt, um die private und soziale Rendite zu identifizieren und zu quantifizieren, die kausal auf Bildung zurückgeführt werden kann. Dabei wurde häufig festgestellt, dass sich einige Bildungsnutzen nur schwer beobachten lassen. Dieses Ergebnis hat dramatische Konsequenzen für die Bildungspolitik.

Menschen mit höherer Bildung verdienen im Schnitt deutlich mehr als geringer Qualifizierte. Diese gut dokumentierte Tatsache gilt für alle Länder weltweit, egal ob reich oder arm. Unter bestimmten Annahmen, die zum größten Teil empirisch bewiesen sind, erhöht mehr Bildung die Produktivität und trägt zu mehr Wirtschaftswachstum und einer höheren Lebensqualität bei. Bezogen auf das Markteinkommen liegt die private Rendite auf Bildungsinvestitionen grob geschätzt bei 10 %; diese Zahl ist seit Jahrzehnten mehr oder weniger stabil geblieben.

NICHT MARKTBEZOGENE UND EXTERNE EFFEKTE

Aber es gibt auch eine Reihe von Vorteilen, die sich nicht einfach als Geldwert ausdrücken lassen und damit eine ganzheitliche Abschätzung des Werts von Bildung erschweren. Diese nennt man nicht marktbezogene oder externe Effekte.

Ein Beispiel für nicht marktbezogene Effekte zeigt sich im Bereich Gesundheit. Gemäß den verfügbaren Daten sind Menschen mit höherem Bildungsabschluss gesünder als geringer qualifizierte Menschen, weil sie beispielsweise die Risiken des Rauchens kennen und mit dem Rauchen aufhören oder weil sie einen gesunden Lebensstil pflegen, um ihr Humankapital (ihren wirtschaftlichen Wert) zu schützen. Aufgrund dieses von Bildung geprägten Verhaltens erzielen besser ausgebildete Menschen nicht nur höhere Einkommen bei höherer Lebenszufriedenheit, sie ersparen dem öffentlichen Gesundheitssystem, dem sie angehören, auch Kosten.

Ein weiterer externer Effekt ist die Straffälligkeit. Wie die Datenlage zeigt, begehen Menschen mit höherer Bildung seltener Straftaten als weniger gebildete Menschen. Dies kommt der Gesellschaft zugute und sorgt dafür, dass weniger öffentliche Mittel für Polizei und Strafvollzug aufgewendet werden müssen.

European Experts Network on Economics of Education (EENEE)

Gefördert von der GD Bildung, Jugend, Sport und Kultur der Europäischen Kommission

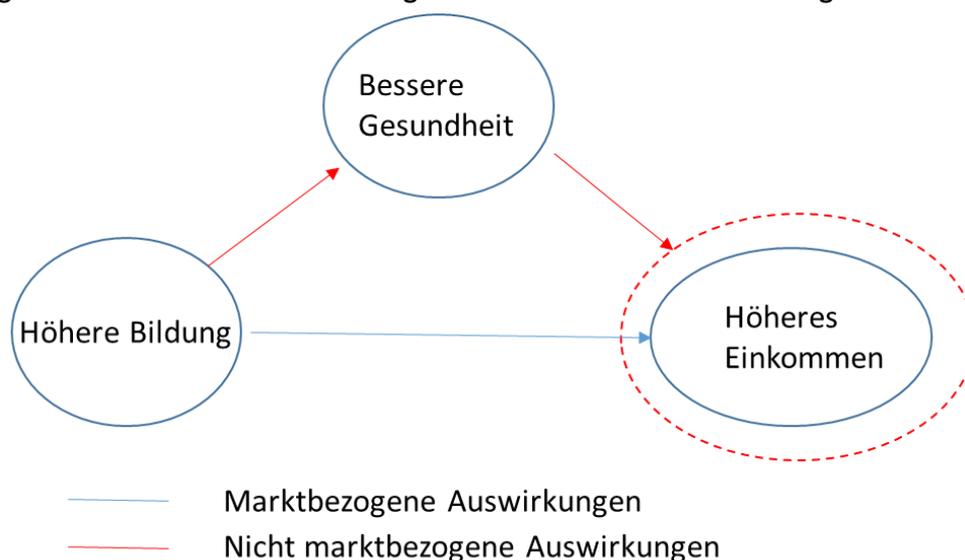


Erasmus+

EENEE-Veröffentlichungen und weitere Informationen unter: <http://www.eenee.org>. – Koordination: CEPS - Centre for European Policy Studies, und ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Universität München.

© EENEE 2018. Alle Rechte vorbehalten. Die in diesem Dossier vertretenen Auffassung geben die Meinung der Verfasser wieder und entsprechen nicht dem Standpunkt der Europäischen Kommission.

Berücksichtigung von indirekten nicht marktbezogenen Effekten bei der Berechnung des Bildungsnutzens



MEHR GESUNDHEIT UND SOZIALE VORTEILE

Die folgende Tabelle zeigt den Mittelwert für nicht marktbezogene Indikatoren in OECD-Ländern nach Bildungsabschluss. Es gibt eine positive Korrelation zwischen Bildung und einer Reihe von Indikatoren.

Indikator	Bildungsabschluss (% aller Erwachsenen)		
	Unter der Sekundaroberstufe	Sekundaroberstufe	Höherer Bildungsabschluss
Gesund	65	79	88
Fettleibig	25	19	13
Raucher	36	30	18
Gemeinnützig tätig	12	18	22
Vertraut anderen	13	18	29
Politisch tätig	23	30	43
Nimmt an Wahlen teil	74	79	87
Lebenszufriedenheit	58	67	76

Quelle: OECD, *Education at a Glance*, mehrere Jahrgänge.

WENIGER STRAFTATEN

Menschen, die länger die Schule besuchen und höhere Bildungsabschlüsse erreichen, begehen seltener Straftaten. In England hat die Verlängerung der durchschnittlichen Schulzeit von Männern um ein Jahr dazu geführt, dass die Verurteilungen wegen Eigentumsdelikten um 20–30 % und die Verurteilungen wegen Gewaltdelikten um ein Drittel bis die Hälfte zurückgegangen sind. In den Vereinigten Staaten sinkt die Wahrscheinlichkeit für eine Inhaftierung

European Experts Network on Economics of Education (EENEE)

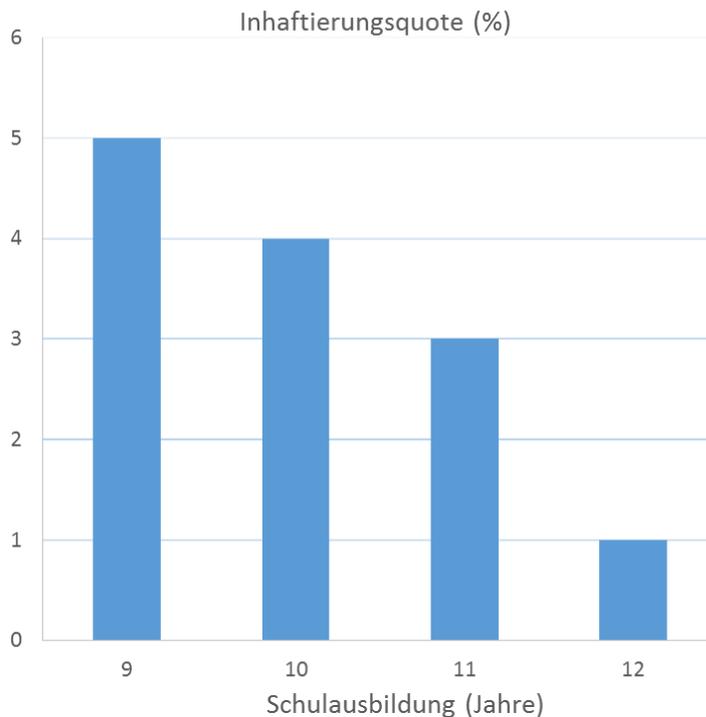
Gefördert von der GD Bildung, Jugend, Sport und Kultur der Europäischen Kommission



EENEE-Veröffentlichungen und weitere Informationen unter: <http://www.eenee.org>. – Koordination: CEPS - Centre for European Policy Studies, und ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Universität München.

© EENEE 2018. Alle Rechte vorbehalten. Die in diesem Dossier vertretene Auffassung geben die Meinung der Verfasser wieder und entsprechen nicht dem Standpunkt der Europäischen Kommission.

bei afroamerikanischen Männern stark, sobald diese einen Sekundarschulabschluss erwerben. Die Verlängerung der Schulausbildung um ein Jahr senkt die Zahl der Verhaftungen um 11 %, eine Erhöhung der Sekundarabschlussquote um 10 % senkt die Verhaftungsquote um 7 %.



Quelle: (übernommen von) Lochner, L., Moretti, E., 2004. The Effect of Education on crime: Evidence from Prison Inmates, Arrests, and Self-Reports. *American Economic Review* 94(1)

BESSERE BÜRGER

Empirische Studien konnten zeigen, dass Bildung den sozialen Zusammenhalt und das gegenseitige Vertrauen innerhalb von Gesellschaften stärkt und die soziale und wirtschaftliche Interaktion erhöht. Dies wiederum führt sowohl lokal als auch landesweit zu einer höheren Wirtschaftsleistung. Bildung hat aber auch Auswirkungen auf Kosten und Nutzen von Wahlen und bürgerschaftlichem Engagement. Sie kann demokratische Werte vermitteln, entweder ausdrücklich im Lehrplan oder indirekt, indem sie das analytische Denken schult und das Bewusstsein für unterschiedliche Meinungen erhöht. Bildung kann aber auch das politische Engagement stärken, weil sie einerseits soziale Netzwerke und Freundeskreise und andererseits den zeitlichen Planungshorizont erweitert.

EIN PLÄDOYER FÜR POLITISCHES HANDELN

Die Bildungsentscheidungen von Schülern und ihren Familien können zu suboptimalen wirtschaftlichen und sozialen Ergebnissen führen, weil sie bestimmte externe Effekte nicht berücksichtigen. Diese Art von Marktversagen sollte durch geeignete bildungspolitische Maßnahmen bekämpft werden. Hier sind unterschiedliche Ansätze denkbar, zum Beispiel die Subvention von Akteuren, die positive externe Effekte erzeugen, die Verlängerung der Schulpflicht oder einfach ein erleichterter Zugang zu zuverlässigen Informationen für jeden, der wichtige Bildungsentscheidungen für sich selbst (oder seine Familie) trifft.

European Experts Network on Economics of Education (EENEE)

Gefördert von der GD Bildung, Jugend, Sport und Kultur der Europäischen Kommission



Erasmus+

EENEE-Veröffentlichungen und weitere Informationen unter: <http://www.eenee.org>. – Koordination: CEPS - Centre for European Policy Studies, und ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Universität München.

© EENEE 2018. Alle Rechte vorbehalten. Die in diesem Dossier vertretene Auffassung geben die Meinung der Verfasser wieder und entsprechen nicht dem Standpunkt der Europäischen Kommission.

EIN PLÄDOYER FÜR WEITERE FORSCHUNG

Bildung wird in unseren modernen Gesellschaften immer wichtiger. Dies zeigt sich daran, dass die staatlichen Bildungsausgaben stetig wachsen und die Menschen im Schnitt immer mehr Zeit in ihre allgemeine und berufliche Bildung investieren. Deshalb sollten die externen Effekte von Bildung unbedingt weiter erforscht werden. Ein Großteil der bisher zugänglichen empirischen Ergebnisse basieren auf den Daten einzelner Länder über einen begrenzten Zeitraum und lassen deshalb kaum allgemeine Aussagen zu. Künftige Forschungsprojekte sollten deshalb nicht nur einige wenige Mitgliedstaaten berücksichtigen, sondern alle.

Detaillierte Informationen finden Sie unter: Daniel Münich und George Psacharopoulos: The external and non-market benefits of education: a review. EENEE Analytischer Bericht Nr. 34, (2018).

European Experts Network on Economics of Education (EENEE)

Gefördert von der GD Bildung, Jugend, Sport und Kultur der Europäischen Kommission



Erasmus+

EENEE-Veröffentlichungen und weitere Informationen unter: <http://www.eenee.org>. – Koordination: CEPS - Centre for European Policy Studies, und ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Universität München.

© EENEE 2018. Alle Rechte vorbehalten. Die in diesem Dossier vertretene Auffassung geben die Meinung der Verfasser wieder und entsprechen nicht dem Standpunkt der Europäischen Kommission.